

LebensRäume

Magazin der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG



3

2026

VORGEMERKT:

Wir laden Sie zum Tagesausflug nach Quedlinburg ein.
Lesen Sie mehr auf Seite 22.

WOHNUNGS
GENOSSENSCHAFT
DESSAU 
WOHNEN-DESSAU.DE

INHALT

AKTUELL

Liebe Leserinnen, liebe Leser	3
38. ordentliche Vertreterversammlung	4

BAUGESCHEHEN

Baustellenupdate Schilli – Wohn carré am Schillerpark	6
Strangsanierung in der Willy-Lohmann-Straße 9–15	8

AKTUELL

Blumenpflege in der Willy-Lohmann-Straße	9
--	---

SERVICE

Geburtsstagsgrüße	9
-------------------------	---

WISSENSWERTES

Zwei Dienste, ein Partner – Malteser stellen sich vor	10
Die Einkaufshelfer	11

AKTUELL

Gemeinsam unsere Genossenschaft weiterentwickeln – Teil 2	12
--	----

WISSENSWERTES

Horst Bäumchen ist wieder unterwegs! – Herbstputz auf dem Balkon	14
Heizen und Lüften in der kalten Jahreszeit	15

SERVICE

Kinderseite	16
-------------------	----

WISSENSWERTES

Ausstellungen in der KUNSTHALLE	18
---------------------------------------	----

SERVICE

Rätsel	19
--------------	----

WISSENSWERTES

Töchter und Söhne unserer Stadt – Dr. jur. Ernst Ebeling	20
--	----

VERANSTALTUNGEN

Einladung zum Tagesausflug in den Harz	22
Rückblick zur Themenfahrt	22
Das war unser Zuckertütenbaum 2026	23

SERVICE

Ihre Ansprechpartner	24
----------------------------	----

IMPRESSUM

Herausgeber:

Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG
Wolfgangstraße 30, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 26022-0

Layout/Satz/Druck: Druckerei Wieprich Dessau-Roßlau

Fotos: Wohnungsgenossenschaft Dessau eG,
Adobe Stock, Pixabay

Redaktionsschluss: 04.08.2026



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mal wieder möchten wir Sie über aktuelle Entwicklungen, wichtige Entscheidungen und konkrete Maßnahmen in unserer Genossenschaft informieren. Dabei wird deutlich: Eine erfolgreiche Zukunft entsteht durch wirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln, durch Investitionen in unsere Wohnungsbestände und vor allem durch die aktive Mitwirkung unserer Mitglieder.

Ein zentraler Termin in diesem Jahr war die 38. ordentliche Vertreterversammlung am 16. Juni 2026. Die Vertreterinnen und Vertreter haben den Jahresabschluss 2025 festgestellt sowie Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

Der Jahresabschluss 2025 unterstreicht erneut unser solides wirtschaftliches Fundament. Damit besitzen wir die Voraussetzungen, um auch künftig nachhaltig in unsere Gebäude, Wohnumfelder und die Qualität unseres Service zu investieren. Wirtschaftliche Stabilität ist dabei kein Selbstzweck, sondern die Grundlage dafür, dass wir dauerhaft guten und bezahlbaren Wohnraum anbieten können.

Auch die Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung beschäftigen uns weiterhin. Die hohe Beteiligung und die positiven Rückmeldungen zu Wohnen, Service und Verbundenheit mit der Genossenschaft sind für uns eine wichtige Bestandsaufnahme und zugleich ein Ansporn. Im Rahmen des Leitbild- und CI-Prozesses stellen wir Ihnen in diesem Heft die Ergebnisse der einzelnen Erhebungsmethoden vor. Sie bilden die Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit an Profil, Werten und öffentlichem Auftritt unserer Genossenschaft.

Daneben setzen wir unsere Investitionen in einen zukunftsfähigen Wohnungsbestand fort. Auch wenn sie auf den ersten Blick wenig sichtbar und wenig spektakulär erscheint, ist die Strangsanierung in der Willy-Lohmann-Straße insgesamt ein wichtiges Beispiel dafür. Mit dieser Maßnahme sichern wir die technische Substanz der Gebäude, verringern das Risiko von Rohrbrüchen und verbessern die Voraussetzungen für modernes Wohnen.

Uns ist bewusst, dass Sanierungsarbeiten in bewohnten Gebäuden für die betroffenen Mieterinnen und Mieter Einschränkungen mit sich bringen können. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, Ihre Geduld und Ihre Unterstützung.

Unabhängig von den positiven wirtschaftlichen Ergebnissen bereiten uns aktuell die Grünlandpflege und Hausreinigung an verschiedenen Standorten große Sorgen. Die Rückmeldungen und Beschwerden von unseren Bewohnern häufen sich. Ein für uns über Jahrzehnte zuverlässiger, großer Partner kann die vereinbarten Qualitätsstandards aus verschiedenen Gründen nicht mehr aufrechterhalten. Erste Konsequenzen hat es unsererseits bereits gegeben, weitere werden folgen. Wir werden uns als Genossenschaft in den nächsten Jahren breiter aufstellen. Wir möchten Sie diesbezüglich um Geduld bitten. Ab dem Jahr 2027 wird es spürbare Verbesserungen geben.

Mit Beginn der kühleren Monate rückt zudem die neue Heizsaison in den Fokus. Eine sichere, zuverlässige und möglichst wirtschaftliche Wärmeversorgung ist für uns ein zentrales Anliegen. Zugleich können ein bewusstes Heizen und Lüften dazu beitragen, Energie zu sparen, Betriebskosten zu begrenzen und ein gesundes Raumklima zu fördern.

Wir danken allen Mitgliedern, Vertreterinnen und Vertretern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Vertrauen, ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam gestalten wir eine Genossenschaft, die wirtschaftlich solide, sozial verantwortlich und nah an ihren Mitgliedern bleibt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine angenehme Herbstzeit.



Nicky Meißner Matthias Kunz
Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG

Stimmkarte

38. ordentliche Vertreterversammlung der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG



von Sabine Becker

Am 16. Juni 2026 trafen sich die gewählten Vertreterinnen und Vertreter unserer Genossenschaft zur 38. ordentlichen Vertreterversammlung.

Von insgesamt 57 Stimmberechtigten waren 39 anwesend. Damit konnte der Aufsichtsratsvorsitzende die Versammlung ordnungsgemäß eröffnen und die Beschlussfähigkeit gemäß Satzung und Genossenschaftsgesetz feststellen.

Zu Beginn berichtete der Vorstand über das Geschäftsjahr 2025. Im Mittelpunkt standen die weiterhin solide wirtschaftliche Entwicklung unserer Genossenschaft, eine stabile Mitgliederentwicklung sowie gezielte Investitionen in den Bestand und in die Zukunftsfähigkeit. Außerdem stellte der Vorstand die Ergebnisse einer Mitgliederbefragung im Rahmen des Leitbild- und CI-Prozesses vor, die eine hohe Zufriedenheit mit Wohnung und Service sowie eine starke Verbundenheit zur Genossenschaft bestätigte.

Im Anschluss stellten sie die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch den Prüfungsverband vor. Die Prüfung bescheinigte der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG eine ordnungsgemäße Geschäftsführung und eine solide wirtschaftliche Basis. Der Aufsichtsrat berichtete über seine Kontroll- und Beratungsarbeit und bestätigte die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand.



Beschluss-Nr. VV 38/001/2026 – Jahresabschluss 2025

Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss für den Zeitraum 01.01.2025 – 31.12.2025 mit einer Bilanzsumme in Höhe von 168.278.457,31 EUR fest.

Der Jahresüberschuss beträgt 4.829.268,27 EUR.

Der gesetzlichen Rücklage werden 500.000,00 EUR zugeführt.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 4.329.268,27 EUR ist der „Anderen Ergebnisrücklage“ zuzuführen.

Damit stärkt die Genossenschaft weiter ihre Eigenkapitalbasis und schafft Spielraum für zukünftige Entwicklungen im Interesse der Mitglieder.

Beschluss-Nr. VV 38/002/2026 – Entlastung des Vorstandes

Die Vertreterversammlung erteilt dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 2025.

Damit bestätigen die Vertreterinnen und Vertreter, dass der Vorstand im vergangenen Jahr im Sinne der Genossenschaft und ihrer Mitglieder gehandelt hat.

Beschluss-Nr. VV 38/003/2026 – Entlastung des Aufsichtsrates

Die Vertreterversammlung erteilt dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 2025.

Auch hier wird die ordnungsgemäße Wahrnehmung der Kontroll- und Beratungsfunktion durch den Aufsichtsrat anerkannt.

Alle drei Beschlüsse wurden einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen gefasst.



Besonders wichtig war in diesem Jahr auch der Abschied von jenen Vertreterinnen und Vertretern, deren Amtszeit mit der im März 2026 durchgeführten Vertreterwahl endet. Vorstand und Aufsichtsrat dankten ihnen herzlich für ihr langjähriges Engagement. Als gewählte Delegierte bringen sie die Interessen der Mitglieder in die Versammlung ein und treffen dort wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Genossenschaft.

Zum Abschluss der Versammlung bedankte sich Herr Hans Tschammer im Namen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bei den Vertretern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie beim gesamten Team der Genossenschaft für die geleistete Arbeit.



Baustellenupdate SCHILLI – Wohncarré am Schillerpark



von Paul Sell – SFK architekten

Unser Versprechen, das Quartier am Schillerpark neu zu erfinden, biegt auf die Zielgerade des ersten großen Bauabschnitts ein. Auf der Großbaustelle im SCHILLI bewegt sich enorm viel. Das Quartier entwickelt sich in rasendem Tempo von der visionären Planung hin zur bezugsfertigen Realität zum Ende des Jahres 2026.

Wie angekündigt, ist der Neubau der Ringstraße 36 bereits fertiggestellt. Hier fehlen nur noch die finale Feinreinigung und die Wohnungsübergaben. Der Mietbeginn in diesem Sommer folgt.

Auch in der Mozartstraße 10–14 sind die im letzten Heft beschriebenen Rohbauarbeiten an den Balkonanlagen und der Aufstockung abgeschlossen. Die Stützen und die hofseitige Außenwand der Aufstockung erhielten eine Design-Lasur in glänzender Kupferoptik, die einen spannenden Kontrast zum blauen Himmel ergibt. Nach dem jüngsten Gerüstabbau erstrahlt die Hoffassade mit ihren weißen Balkonen, der hellen Fassade und quarzgrauen Stahlgeländern bereits in voller Pracht. Parallel läuft der Innenausbau auf Hochtouren. Nach den Estricharbeiten dominieren nun die Bodenbelags- und Fliesen-, Tapezier- und Maler-, Tischler-, Trockenbau- sowie die HLS- und ELT-Arbeiten. Die Aufzugsanlagen samt Stahlgerüsten wurden präzise per Kran über die Dachöffnungen in die Schächte gehoben. Auch die Aufstockung samt Dach wurde mit neuen Fenstern ausgestattet, abgedichtet und gedämmt. Im Juli startete die Eindeckung des Mansarddachs mit einer Titanzink-Stehfalzdeckung. Eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung gemäß des nachhaltigen Energiekonzepts des Quartiers folgt. Auch an der Straßenfassade der Mozartstraße tut sich viel. Die wärmedämmende Gebäudehülle ist weitestgehend fertiggestellt und erhält ihren Farbanstrich entsprechend dem Farbkonzept. Sobald das Gerüst im August fällt, folgen direkt die Kanalarbeiten und die Bauwerksabdichtung.



Nach der Perimeterdämmung werden die Hauseingangsfassaden samt Vordach im September gestellt, bevor bis Oktober die straßenseitigen Außenanlagen mit Grün- und Pflasterflächen, Fahrradstellplätzen, Mülltonnenboxen und integrierten Feuerwehraufstellflächen entstehen.

Die Verwandlung des Innenhofs mit der offenen Großgarage nimmt bereits spürbar Fahrt auf. Auf den bereits vorhandenen Stützen wurden gut 110 Kubikmeter Beton für die Garagendecke und die Attika verbaut, der Fundamentoberflächenschutz aufgetragen und das Dach abgedichtet. Die weiß gestrichene Attika präsentiert sich bereits stolz mit Mauerabdeckung und Stahlgeländer. Direkt im Inneren der Garage stehen ab Ende Juli die Pflasterarbeiten an, integrierte Rampen garantieren den barrierearmen Gebäudezugang. Auf der Garagendecke folgt bald der Aufbau eines nachhaltigen Gründachs mit Terrassen. Seichte Anhögelungen bieten der heideartigen, trockenheitsresistenten Bepflanzung mehr Substratraum. Sichtschutzelemente sichern die Privatsphäre, während breite Hochbeete den künftigen Mietern Platz für eigenes Gemüse und Kräuter bieten, getreu dem Motto *„Unten mit dem Auto parken, oben die Radieschen harken!“*. Für kommende Bauabschnitte wird vorerst eine temporäre Abschlusswand mit Stützwinkeln gestellt.

Ein echter Blickfang im Juli war unser neues SCHILLI-Bauschild an der Ecke Mozartstraße/Ringstraße. Errichtet in Gemeinschaftsarbeit unserer Gewerke, präsentiert es eine Visualisierung des fertigen Quartiers sowie alle beteiligten Unternehmen und Projektpartner. Ab Anfang Oktober starten gestaffelt die Bauendreinigungen, sodass die Wohnungsübergaben der Eingänge 10–14 gemäß dem Bauablaufplan bis November stattfinden können. Die Ausschreibungen für das laufende Baugeschehen sind komplett vergeben. Doch schon bald beginnt die Vorbereitung für die ersten Arbeiten an der Mozartstraße 4–8 zum Ende dieses Jahres, um einen flüssigen Übergang für den kommenden Bauabschnitt zu garantieren. Bis dahin möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns bei unserer unmittelbaren Nachbarschaft mit einem Baustellenfest für das entgegengebrachte Verständnis während der Bauphase zu bedanken.



Bilderquelle: SFK Architekten



Strangsanierung in der Willy-Lohmann-Straße 9–15



von Andrea Klaus

In der Willy-Lohmann-Straße 9–15 wurden umfangreiche Strangsanierungsarbeiten erfolgreich durchgeführt. Ziel der Maßnahme war die vollständige Erneuerung sämtlicher Wasser- und Abwasserleitungen, um die technische Infrastruktur des Gebäudes auf den neuesten Stand zu bringen und die Versorgung langfristig zu sichern.

Die Arbeiten erfolgten im bewohnten Zustand und stellten damit sowohl für die Handwerksbetriebe als auch für die Mieter eine besondere Herausforderung dar. Pro Strang dauerte die Sanierung rund zwei Wochen.

Der Bauablauf war klar strukturiert: Zunächst wurden die Versorgungsschächte geöffnet und sämtliche alten Wasser- und Abwasserleitungen entfernt. Anschließend erfolgte der Einbau neuer Leitungen. Nach Abschluss der Installationsarbeiten wurden die Schächte mit Trockenbau verschlossen. Es folgten Fliesen-, Maler- und Elektroarbeiten, bevor das Bad wieder vollständig hergestellt werden konnte.

Im Gesamten verlief das Projekt reibungslos. Die beteiligten Handwerker arbeiteten professionell, sorgfältig und souverän, wodurch die Beeinträchtigungen für die Bewohner auf ein Mindestmaß reduziert werden konnten.

Ein besonderer Dank gilt den Mieterinnen und Mietern, die während der gesamten Bauphase viel Geduld und Verständnis zeigten. Durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte die Strangsanierung termingerecht und erfolgreich abgeschlossen werden.



Blumenpflege in der Willy-Lohmann-Straße



von Louisa Seyfardt

Mit einem ganz besonderen Thema trat ein Vertreter in der Vorbereitung für dieses Magazin an uns heran. Wer der Willy-Lohmann-Straße 9-15 schonmal einen Besuch abgestattet hat, weiß, dass die Pflanzen in den Beeten dort besonders

schön aufblühen. Malven, Hortensien, Margeriten und viele weitere Pflanzen sind dort zu finden. Doch der Grund für diese Blütenpracht liegt hier in der Eigeninitiative einzelner Mitglieder.

Nun standen wir vor einer ganz entscheidenden Frage: Wer pflanzt die hübschen Gewächse und kümmert sich anschließend um die Pflege?

Auf der Suche nach Beteiligten sind wir fündig geworden. Drei Mieterinnen, u. a. Frau Berger und Frau Clauß, aus der Willy-Lohmann-Straße bemühen sich ehrenamtlich, diese Beete mit Leben zu füllen und abwechslungsreich zu gestalten. Ihre Arbeit und Beteiligung an der Pflege der Blumenrabatte vor ihren Hauseingängen ist der Grund, weshalb der ein oder andere Passant kurz innehält und sich an den Blumen erfreut.

Wir wissen das Engagement zu schätzen und bedanken uns ganz herzlich für den Einsatz.



Geburtstage von Juni bis August 2026

Wir gratulieren und wünschen beste Gesundheit sowie persönliches Wohlergehen:

zum 97. Geburtstag

Frau Edith Mohs
Herrn Heinz Schierz

zum 95. Geburtstag

Frau Ilse Wissel

zum 94. Geburtstag

Frau Rose Maria Leipner
Frau Ingeburg Bruch
Herrn Richard Anders

zum 93. Geburtstag

Frau Wilma Steinbiß
Frau Marga Meißner
Frau Hildegard Hanke
Frau Ingeborg Fuhrmann
Frau Rita Hiob
Herrn Manfred Kumbier

zum 92. Geburtstag

Frau Brigitte Rauch
Frau Inge Ehrlich
Frau Gerda Ludlei
Herrn Günter Fahlbusch
Herrn Herbert Torges
Herrn Wolfgang Schulz

zum 91. Geburtstag

Frau Rosemarie Lenk
Frau Irene Wende
Frau Helga Hübener
Frau Ruth Dziubiel
Frau Mechtilde Baum
Frau Anni Pöhlmann
Herrn Werner Broda
Herrn Rolf Müller

zum 90. Geburtstag

Frau Sigrid Friedrich
Frau Anneliese Sommer
Frau Ingrid Liebsch
Frau Christa Gutsch
Frau Gudrun Urban
Frau Sigrid Altner
Frau Anna Nawrocki

weiterhin zum 90. Geburtstag

Frau Marianne Schlesener
Frau Adelheide Völtz
Herrn Dr. Hermann Tlusteck
Herrn Klaus Riemann
Herrn Otto Bösche
Herrn Rudolf Elstermann
Herrn Dr. Volkmar Stockmann



Die Malteser stellen sich vor

von Mandy Börner-Hannemann – Referentin Presse und Öffentlichkeitsarbeit Malteser

Zwei Dienste, ein Partner – für ein selbstbestimmtes Leben im Alter

Ambulanter Pflegedienst und Hausnotruf der Malteser

Die eigenen vier Wände bedeuten für viele Menschen Sicherheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität. Gerade im Alter ist der Wunsch groß, **im vertrauten Zuhause** bleiben zu können. Damit das auch bei gesundheitlichen Einschränkungen möglich bleibt, leisten die Malteser die nötige Unterstützung.

Ob Hilfe bei der **Körperpflege**, beim Anziehen, Essen oder der Mobilität, ob **Medikamentengabe**, Wundversorgung oder andere **ärztlich verordnete Behandlungen**: Der Malteser Pflegedienst engagiert sich für pflegebedürftige Menschen zuhause. „Natürlich gehören die pflegerische und medizinische Versorgung zu unseren wichtigsten Aufgaben“, sagt Sabine Knoche, Pflegedienstleiterin in Dessau. „Aber Pflege ist für uns mehr als die Erledigung von Aufgaben. Wir nehmen uns **Zeit für Gespräche**, hören zu und begleiten Menschen in ihrem Alltag. Menschlichkeit und Zuwendung sind Werte, die unsere Arbeit bei den Maltesern prägen.“

Auch Angehörige werden entlastet und beraten, damit Pflege und Alltag besser miteinander vereinbart werden können. Ein weiterer Vorteil: Die Malteser können eine **Pflegeberatung nach § 37.3 SGB XI** durchführen, die ab Pflegegrad 2 einmal jährlich verpflichtend ist. Die Kosten dafür trägt die Pflegekasse.



Foto: Lena Kirchner/Malteser

Doch auch außerhalb der vereinbarten Pflegebesuche möchten viele Menschen und ihre Familien die Gewissheit haben, **im Notfall nicht allein zu sein**. Für zusätzliche Sicherheit sorgt der Malteser Hausnotruf. Mit einem Notrufknopf, bequem am Handgelenk oder um den Hals getragen, kann rund um die Uhr Hilfe angefordert werden. Ob nach einem Sturz oder bei plötzlichem Unwohlsein: Ein Knopfdruck genügt, und die Mitarbeitenden der Hausnotrufzentrale leiten die notwendigen Schritte ein – bis hin zum qualifizierten Hintergrunddienst, der bei Bedarf direkt zu den hilfebedürftigen Personen fährt, beim Aufstehen hilft oder weitere Unterstützung anfordert.

„Der Hausnotruf gibt unseren Patientinnen und Patienten ein gutes Gefühl von Sicherheit und entlastet zugleich die Angehörigen“, sagt Sabine Knoche. Gemeinsam bieten Malteser Pflegedienst und Hausnotruf damit zwei wichtige Leistungen aus einer Hand und helfen Menschen dabei, **sicher und gut versorgt** in ihrem Zuhause zu leben.



Malteser

...weil Nähe zählt.



Ambulanter Pflegedienst Dessau

Ansprechperson:

Sabine Knoche

Pflegedienstleitung



Rennstraße 9

(rechts neben dem
Dessau-Center)

06842 Dessau-Roßlau



[0340] 516 91 48 oder

[01511] 510 64 29

Hausnotruf

Ansprechperson:

Nicole Mai

Key Account Managerin



[0175] 938 47 06

[0800] 996 60 23



Knopf drücken –
tragbar als Armband
oder Halskette.



Sprechkontakt zur
Hausnotrufzentrale der
Malteser wird hergestellt.



Nach Bedarf werden
benannte Kontaktperson
oder der Rettungsdienst
gerufen.

Die Einkaufshelfer

In manchen Lebenssituationen benötigen wir alle Hilfe. Sei es infolge einer Krankheit, eines Sturzes oder im Allgemeinen durch das voranschreitende Alter. Gut, wenn man dann Familie oder Freunde hat, auf die man sich verlassen kann und die unterstützen. Aber nicht alle Menschen haben Angehörige, die ihnen in Notsituationen zur Seite stehen oder helfen können.

Aus diesem Grund möchten wir Ihnen die Einkaufshelfer vorstellen, eine kürzlich gegründete Initiative, die betroffenen Menschen hilft.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Ihnen die „Einkaufshelfer“ vorstellen. Mein Name ist Martina Fechner-Kitowski. Die Idee, die Einkaufshelfer ins Leben zu rufen, entstand, nachdem ich einige Jahre unsere älteren Nachbarn unterstützt habe und für diese die Einkäufe und kleinere Besorgungen erledigte. Die Einkaufshelfer sind Unterstützer, die Menschen helfen, ihren Alltag besser zu bewältigen. Sie übernehmen Einkäufe für Personen, die aufgrund ihres Alters, einer Erkrankung oder einer eingeschränkten Mobilität nicht mehr selbst einkaufen können. Dabei geht es nicht nur um praktische Hilfe, sondern auch um den persönlichen Kontakt. Ein freundliches Gespräch oder ein offenes Ohr sind für viele Menschen genau so wertvoll wie der Einkauf selbst.

Wer Unterstützung benötigt oder sich über unser Angebot informieren möchte, kann sich von Montag bis Freitag in der Zeit von 7:00 Uhr bis 10:00 Uhr telefonisch unter **0340 850 78498** oder per E-Mail: **info.einkaufshelfer@gmx.de** an uns wenden.

Gemeinsam besprechen wir dann Ihren individuellen Bedarf und finden eine passende Lösung für Sie. Unser Ziel ist eine schnelle, unkomplizierte Hilfe.

Uns ist besonders wichtig, dass jeder Mensch mit Respekt, Wertschätzung und auf Augenhöhe behandelt wird. Ein jeder kann sich darauf verlassen, dass wir zuverlässig, vertrauensvoll mit Herz und Elan dabei sind. Es geht auch darum, unseren Senioren ein Stück Selbstständigkeit zu erhalten, damit sie so lang wie möglich in ihrem vertrauten Zuhause bleiben können und ihnen zu zeigen, dass sie mit ihren Herausforderungen nicht alleine sind. Mit unserer Arbeit erleichtern wir ihren Alltag und finden auch die Zeit für ein persönliches Gespräch, frei nach dem Motto „Gemeinsam statt Einsam“.

Ihre Einkaufshelfer

Sollten Sie also Hilfe beim Einkauf benötigen, weil Sie aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund Ihres Alters nicht mehr dazu in der Lage sind, könnten Ihnen die Einkaufshelfer zur Seite stehen.

Wir bedanken uns bei den Einkaufshelfern für den offenen Austausch und wünschen ihnen viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Wir sind für Sie da! ♥

EINKAUFshelfer FÜR SENIOREN

Wir unterstützen Sie beim Einkaufen –
zuverlässig, freundlich und mit Herz.



0340 850 78498



info.einkaufshelfer@gmx.de

Gemeinsam unsere Genossenschaft weiterentwickeln – Teil 2



von Philip-Lucas Kaddatz

Viele von Ihnen haben sich zu Beginn des Jahres an unserer Mitgliederbefragung beteiligt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Mehr als 1.000 Mitglieder haben sich die Zeit genommen, ihre Meinung mit uns zu teilen. Das zeigt, dass Ihnen unsere Genossenschaft am Herzen liegt.

Warum machen wir das überhaupt?

Eine Genossenschaft lebt von ihren Mitgliedern. Deshalb wollen wir nicht hinter verschlossenen Türen über die Zukunft unserer Wohnungsgenossenschaft nachdenken, sondern gemeinsam mit Ihnen herausfinden, was uns heute auszeichnet, was gut funktioniert und wo wir noch besser werden können. Wir wollen innerhalb des Prozesses aber nicht alles neu erschaffen. Viel wichtiger wird sein, die Stärken unserer Genossenschaft zu bewahren und genau dort weiterzuentwickeln, wo sich die Anforderungen in den kommenden Jahren verändern werden.

Was haben wir bisher gemacht?

Neben der Mitgliederbefragung wurden auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt. Außerdem fanden gemeinsame Workshops mit Mitgliedern, Mitarbeitern und der Führungsebene statt. So konnten viele unterschiedliche Blickwinkel zusammengeführt werden.

Das wichtigste Ergebnis

Die gute Nachricht lautet: Unsere Wohnungsgenossenschaft muss sich nicht neu erfinden. Über alle Befragungen und Gespräche hinweg zeigt sich ein sehr ähnliches Bild. Viele verbinden die Wohnungsgenossenschaft mit Verlässlichkeit, Gemeinschaft, Sicherheit und einem fairen Miteinander. Besonders erfreulich ist die hohe Weiterempfehlungsbereitschaft und die enge Verbundenheit vieler Mitglieder mit ihrer Genossenschaft.

Wo sehen unsere Mitglieder Verbesserungsmöglichkeiten?

Natürlich gab es auch Hinweise darauf, was künftig noch besser werden kann. Dabei ging es nur selten um die Genossenschaft insgesamt. Viel häufiger wurden ganz konkrete, individuelle Themen angesprochen: die Pflege des Wohnumfeldes, die Instandhaltung, die Erreichbarkeit oder einzelne Erfahrungen im Alltag. Außerdem wünschen sich viele Mitglieder barriereärmere Wohnungen, moderne Ausstattungen und ein attraktives Wohnumfeld.





Auch unsere Mitarbeiter haben mitgemacht

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben die Wohnungsgenossenschaft Dessau als verlässlichen Arbeitgeber mit einem guten Arbeitsklima und einer starken Zusammenarbeit. Gleichzeitig wurde deutlich, dass gute Ideen und Stärken manchmal noch sichtbarer werden können, sowohl innerhalb der Genossenschaft als auch nach außen.

Wie geht es jetzt weiter?

Aus allen Ergebnissen entsteht nun Schritt für Schritt ein gemeinsames Leitbild. Es soll keine Sammlung schöner Worte sein, sondern Orientierung für den Alltag geben: Wie wollen wir miteinander umgehen? Wofür soll unsere Genossenschaft stehen? Und was sollen Sie als Mitglied auch in Zukunft mit der Wohnungsgenossenschaft Dessau verbinden? Über diese nächsten Schritte werden wir Sie selbstverständlich weiter informieren.

Der bisherige Prozess zeigt vor allem eines: Die Zukunft unserer Genossenschaft entsteht weder am Schreibtisch oder in den Köpfen weniger, sondern gemeinsam mit den Menschen, die hier wohnen und arbeiten.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Weg weiterhin mit uns gehen. Sollten Sie Anregungen, Wünsche und auch Kritik haben, wenden Sie sich gern an uns.



Horst Bäumchen ist wieder unterwegs!

Herbstputz auf dem Balkon



von Horst Bäumchen

Es gibt doch nichts Schöneres als gemütlich auf dem Balkon zu sitzen und sich die Sonne ins Gesicht scheinen zu lassen. Ich jedenfalls liebe die letzten Strahlen der Sommersonne. Die Blätter beginnen schon langsam, sich bunt zu färben und am Abend muss man jetzt eine Jacke tragen, damit es nicht zu frisch wird. Es ist ganz klar ... der Herbst kündigt sich an!

Als ich mich so auf meinem Balkon umsehe, fällt mir auf, dass auch hier mal wieder eine Grundreinigung nötig wäre. Also schnappe ich mir einen Eimer und einen Besen und beginne meinen jährlichen Herbstputz. Gerade wollte ich meine Kräutertöpfe ein wenig beiseiteschieben, da fällt mir einer fast vom Balkon. „Oh je“, denke ich „das hätte auch schief gehen können. Nicht auszudenken, was bei einem Sturm passiert wäre.“ Also überprüfe ich lieber all meine Blumen- und Kräutertöpfe, ob sie einem starken Windstoß standhalten würden. Tisch und Stühle verstau ich ebenfalls vorsorglich in der Wohnung. Heute werde ich nicht mehr draußen sitzen und der Wetterbericht kündigt für die näch-

sten Tage einen rauen Herbstwind an. Auch Herr Pabst von obendrüber hat seinen Sonnenschirm bereits abgebaut.

Nachdem die Möbel und Töpfe gesichert sind, fege ich das angesammelte Laub auf einen Haufen. Den Balkonablauf reinige ich dabei besonders gründlich, denn sobald sich hier Laub festsetzt, steht mein ganzer Balkon unter Wasser, weil es nicht ordentlich ablaufen kann. Meine vertrockneten Blumen kommen auch weg. Ein paar Pflanzen lasse ich stehen, sie verkraften den Winter problemlos. Ein paar Vorkehrungen muss ich dennoch treffen. Schnell hole ich das Vlies, welches ich vor einigen Tagen gekauft habe und wickle es um die bepflanzten Töpfe, das zusammengekehrte Laub verteile ich als oberste Schicht auf der Erde und die Töpfe stelle ich auf einen kleinen Hocker. So gelangt weniger Kälte an die Wurzeln und die Pflanzen sind etwas mehr gegen den Frost geschützt.

Nach all der Arbeit verkrümle ich mich schnell ins Warme, denn der Herbststurm lässt nicht mehr lange auf sich warten. Was für ein Timing, denke ich und kann mich nun entspannt bei einer Tasse Tee auf mein Sofa kuscheln.



Heizen und Lüften in der kalten Jahreszeit



von Robert Stamm

Der Sommer wird sich bald verabschieden und die kälteren Tage stehen vor der Tür. Somit wird auch das Thema richtig Heizen und Lüften für viele interessant. Wir wollen daher die Möglichkeit nutzen, um Ihnen eine kurze Auffrischung mit auf den Weg

zu geben.

Ausreichend Heizen

Heizen Sie alle Räume Ihrer Wohnung ausreichend und konstant über den Tag hinweg, indem Sie alle Heizkörper aufdrehen und aufgedreht lassen. Heizen Sie nicht von einem in den anderen Raum hinein. Vermeiden Sie darüber hinaus ein zu starkes Abkühlen der Räume. Wenn überhaupt, drosseln Sie die Heizung nur über Nacht und dann auch nur moderat (z.B. von Stufe 3 auf 2). Achten Sie darauf, Heizkörper nicht abzudecken oder mit Einrichtungsgegenständen zu verstellen, da dies die Wärmeabgabe an den Raum stark beeinträchtigt.

Ausreichend Lüften

Lüften Sie bestenfalls mehrmals täglich für 5 bis 10 Minuten bei weit geöffnetem Fenster (Stoßlüften), statt diese dauerhaft gekippt zu lassen. Insofern möglich, öffnen Sie gegenüberliegende Fenster. Dadurch wird die Luft in den Räumen ausgetauscht, aber die Wärmeenergie in den Möbeln und den Wänden bzw. Decken bleibt vorwiegend erhalten. Drehen Sie in dieser Zeit Ihre Heizkörper zu und lüften Sie auch wenig genutzte Räume.

Schimmelbildung vermeiden

Unserer Erfahrung nach ist die häufigste Ursache für Schimmelbildung eine zu hohe Luftfeuchtigkeit in den Räumen. Nahezu alles, was Sie in Ihren vier Wänden tun, erhöht stetig die Feuchtigkeit in den Räumen. Wäsche waschen und trocknen, Kochen, ein Aquarium, Blumen und sogar das reine Ausatmen. Je höher die Feuchtigkeitskonzentration in der Raumluft steigt, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich an kühleren Flächen Wasser niederschlägt und einen Nährboden für Schimmelsporen bildet.

Da dieser Prozess sehr langsam voranschreitet, ist es umso wichtiger, durch wiederkehrendes Lüften die Feuchtigkeit im Raum auf einem akzeptablen Niveau zu halten. Hierzu empfehlen wir Ihnen die Anschaffung eines Thermo-Hygrometers, um die relative Luftfeuchtigkeit in jedem Raum im Blick zu behalten. Allgemein gilt eine relative Raumfeuchte von 50 bis 60% als optimal und kann auch kurzfristig

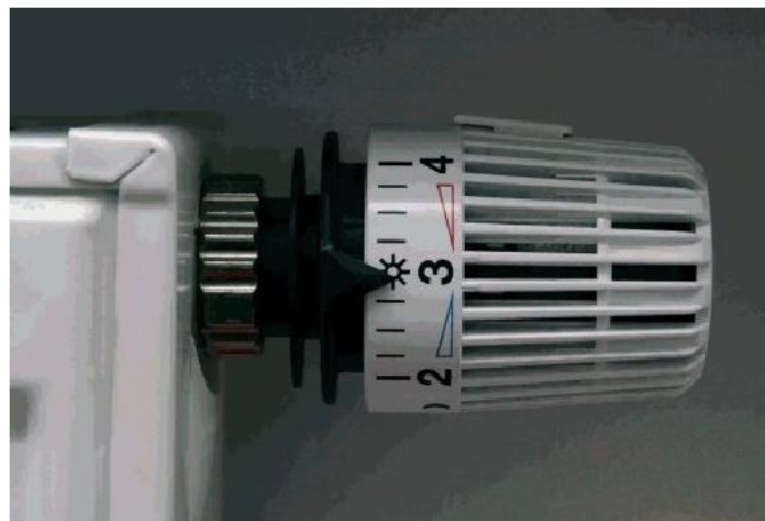


z.B. durch Kochen überschritten werden. Sie sollten jedoch im Anschluss versuchen, durch Lüften den Wert wieder zu senken.

Türen schließen

Aufgrund der unterschiedlichen Nutzungsart der Zimmer besteht die Möglichkeit, dass die einzelnen Räume unterschiedliche Temperaturen aufweisen sollen. Im Bad und im Wohnzimmer darf es gerne etwas wärmer sein. In weniger genutzten Räumen oder im Schlafzimmer hingegen etwas kühler. Halten Sie daher Türen in Ihrer Wohnung geschlossen, um raumweise Temperaturregelung zu erreichen.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesen Ausführungen nochmals die wichtigsten Eckpunkte verdeutlichen. Sollten Sie zu den beschriebenen Punkten weiterführende Anliegen haben, stehen wir Ihnen gern für ein Gespräch zur Verfügung.



Hallo Kinder!

Omas Dachboden

„Oh nein!“, stöhnte Leo und drückte seine Nase gegen die Fensterscheibe. Dicke Regentropfen liefen daran herunter und verwandelten den Garten in eine einzige Pfützenlandschaft. „Heute wollten wir doch eine Höhle bauen“, sagte Emma und ließ sich seufzend aufs Sofa fallen. Oma lächelte. „Der Regen hört heute wohl nicht mehr auf. Aber wisst ihr was? Auf meinem Dachboden gibt es Dinge, die schon lange auf neugierige Kinder warten.“

Emma hob sofort den Kopf. „Auf neugierige Kinder?“ „Ganz genau.“ Oma zwinkerte. „Schaut euch einfach mal um. Aber seid vorsichtig, manches ist dort oben ziemlich staubig.“ Das klang spannend. Die Holzterrasse zum Dachboden knarrte bei jedem Schritt. Oben roch es nach altem Holz, Büchern und ein bisschen nach Lavendel. Überall standen Kisten und Regale. Ein altes Schaukelpferd blickte ihnen mit Glasaugen entgegen. Daneben lehnte ein großer Globus, dessen Farben schon etwas verblasst waren. Auf einem Stuhl lag ein lustiger Hut mit einer Feder, und in einer Ecke stand eine Schreibmaschine. „Was ist das denn?“, fragte Leo und zeigte auf die schwarzen Tasten. „Damit hat man früher Briefe geschrieben“, erklärte Emma. Sie stöberten weiter. In einer Kiste lagen Murmeln in allen Farben. An der Wand

hing ein altes Fernrohr, und zwischen zwei Kartons entdeckte Leo schließlich einen kleinen Holzkoffer. „Emma! Komm mal!“ Der Koffer war nicht verschlossen. Vorsichtig öffneten sie die schwere Klappe. Drinnen lagen nur ein paar ganz gewöhnliche Dinge: eine weiße Feder, eine glänzende Murmel, eine Muschel, eine kleine Taschenuhr, ein alter Stoffhase und ein winziger Messingschlüssel.

„Mehr nicht?“, fragte Leo ein wenig enttäuscht. Emma nahm die Muschel in die Hand und hielt sie ans Ohr. „Hör mal.“ Leo lauschte ebenfalls. „Das Meer?“, fragte er. Emma schüttelte den Kopf. „Nein ...“ Sie hörten Kinderlachen. Ganz leise. So, als würde es von weit her kommen. Im selben Moment glaubte Emma, Sand unter ihren Füßen zu spüren. Für einen winzigen Augenblick war da ein sonniger Strand, auf dem Kinder Muscheln sammelten. Dann war alles wieder verschwunden. „Hast du das auch gesehen?“, fragte sie. Leo nickte mit großen Augen. Jetzt nahm er die weiße Feder in die Hand. Ein leichter Windhauch strich durch den Dachboden, obwohl das Fenster geschlossen war. Vor ihnen tanzten bunte Blätter durch die Luft. Sie wirbelten um das alte Schaukelpferd, drehten sich im Kreis und verschwanden genauso plötzlich wieder. „Das war doch eben noch nicht!“, rief Leo. Emma musste lachen. „Vielleicht kann der Koffer Geschichten er-

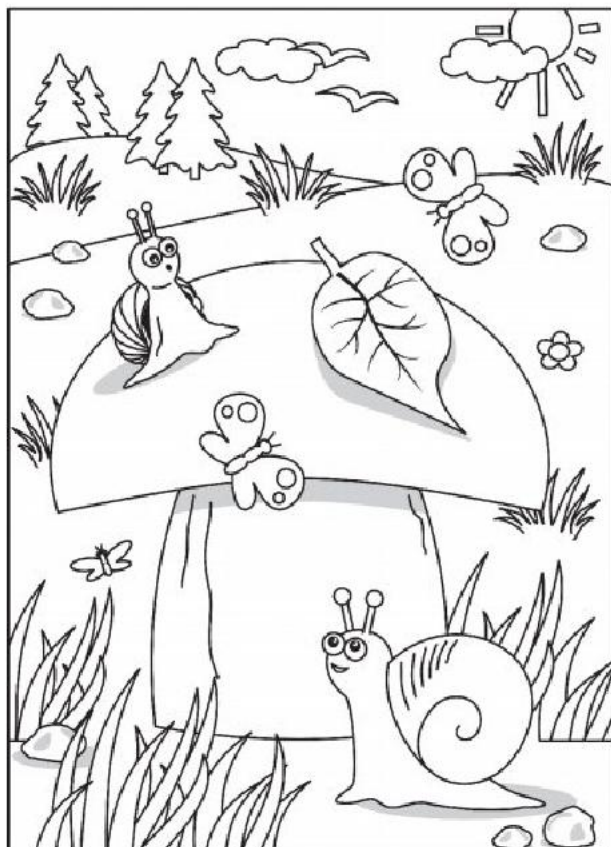


zählen.“ Neugierig hob Leo nun die Murmel hoch. Darin glitzerte das Licht in allen Farben. Für einen Moment sahen die beiden Kinder einen Garten voller spielender Kinder. Jemand schwang auf einer Schaukel, jemand balancierte auf einer Mauer und irgendwo bellte fröhlich ein Hund. Dann war das Bild wieder verschwunden.

„Immer nur ganz kurz“, sagte Emma leise. Sie legten die Murmel vorsichtig zurück. Ganz unten im Koffer entdeckte Emma schließlich etwas, das zwischen zwei Tüchern steckte. „Ein Foto!“ Sie pustete den Staub weg. Darauf war ein kleines Mädchen zu sehen. Es hatte zwei Zöpfe und hielt genau denselben Holzkoffer auf dem Schoß. „Das ist doch ...“ „Oma!“, rief Leo.

Mit dem Bild in der Hand liefen sie die knarrende Treppe hinunter. „Oma! Schau mal!“ Oma setzte ihre Brille auf und betrachtete das Foto. „Ach ja“, sagte sie lächelnd. „Das ist schon viele Jahre her.“ „Warst du auch auf dem Dachboden?“, fragte Emma. „Sehr oft.“ „Und der Koffer?“ Oma lächelte. „Der gehörte schon meiner Oma. Und vorher vielleicht ihrer Oma. So genau weiß das niemand.“ „Kann er vielleicht zaubern?“, wollte Leo wissen. Oma sah aus dem Fenster, als müsste sie kurz nachdenken. „Manche sagen, es sei nur Fantasie.“ „Und du?“ Sie lächelte. „Ich glaube, manche Dinge erzählen ihre Geschich-

ten nur den Menschen, die ganz genau hinschauen.“ Mehr sagte sie nicht. Als Emma und Leo später nach Hause gingen, drückte Oma ihnen eine kleine Murmel in die Hand. „Die dürft ihr behalten.“ „Aus dem Koffer?“ Oma nickte. „Passt gut auf sie auf.“ Zu Hause legten die beiden die Murmel auf die Fensterbank. Am Abend, kurz bevor Emma das Licht ausmachte, schimmerte sie für einen winzigen Augenblick in allen Regenbogenfarben. Emma lächelte. Ob das nur das Licht der Straßenlaterne gewesen war? Oder hatte der alte Koffer ihnen doch ein kleines Stück seiner Geschichten mitgegeben? Sie beschloss, das Geheimnis für sich zu behalten.



Finde die 10 Unterschiede!



Ausstellungen in der KUNSTHALLE

In der KUNSTHALLE Dessau erwarten Sie in den kommenden Wochen zwei neue Ausstellungen. Entdecken Sie die Werke, lernen Sie neue Perspektiven kennen oder lassen Sie sich inspirieren. Im Rahmen unseres Sponsoringsvertrages mit dem Anhaltischen Kunstverein möchten wir Ihnen die aktuellen Ausstellungen präsentieren. Besuchen Sie gerne die KUNSTHALLE, Eingang in der Ratsgasse.

1. Ausstellung:

Titel: Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel

Künstlerin: Barbara Wrede

Vernissage: Donnerstag, 27.08.2026, 18.00 Uhr

Ausstellungszeitraum: 28.08.–27.09.2026

Barbara Wrede wuchs in einem kleinen Dorf in Niedersachsen nahe der innerdeutschen Grenze auf. Nach dem Abitur, einer Ausbildung zur Tischlerin und der Arbeit als Gesellin studierte sie Freie Kunst mit dem Schwerpunkt Malerei an der Universität Kassel.

Barbara Wredes Bildwelt entsteht aus einer sehr persönlichen Bildsprache, die Erinnerungen und Gedanken verarbeitet. Form und Farbe sind reduziert. Ein weiteres Markenzeichen ist die Prägnanz der Linie, die eine Konzentration auf das Wesentliche ermöglicht. Sie arbeitet in groß angelegten Serien, die über Jahre wachsen und sich aus dem künstlerischen Schaffen heraus entwickeln – wobei sich zwischen den einzelnen Werkgruppen auch Schnittmengen ergeben können. Dabei kommen unterschiedlichste Techniken und Materialien zum Einsatz. Viele ihrer Serien werden zudem von Künstlerbüchern begleitet.

Die meisten der in der Kunsthalle Dessau präsentierten Werke werden erstmals öffentlich gezeigt. Barbara Wrede lebt und arbeitet in Berlin.

Eröffnungsrede: Dr. Marianne Heinz, ehemalige Leiterin Neue Galerie / Staatliche Museen Kassel



Barbara Wrede: Im Wald - in the woods - dans la forêt. 2026.

Farbstift, Wachssalbe poliert auf Papier. 140 x 100 cm

2. Ausstellung:

Titel: Melancholie der Farbräume

Künstler: Sean Scully, Ulrich Erben & Helmut Federle

Vernissage: Dienstag, 29.09.2026, 18.00 Uhr

Ausstellungszeitraum: 30.09.–08.11.2026

Der Ire Sean Scully (geb. 1945), der deutsche Maler Ulrich Erben (geb. 1940) und der Schweizer Helmut Federle (geb. 1944) treten in ihrer Farbfeldmalerei in einen Dialog. Mit großer Subtilität verweigern sich ihre Arbeiten jedem Narrativ und konzentrieren sich auf die Wirkung von Farbe, Form und Fläche.

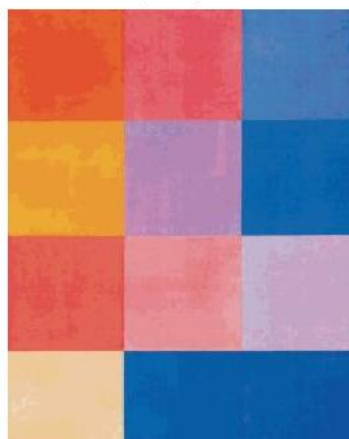
Ihre abstrakten Werke stehen in der Tradition der klassischen Moderne und laden die Betrachter dazu ein, dem spirituellen Gehalt der gegenstandslosen Form nachzuspüren.

Kurator und Einführung: Sebastian C. Strenger

Sean Scully: Wall of Light Yellow. 2002.
Farbaquatinta auf Somerset (Wasserzeichen).
45 x 55,5 cm

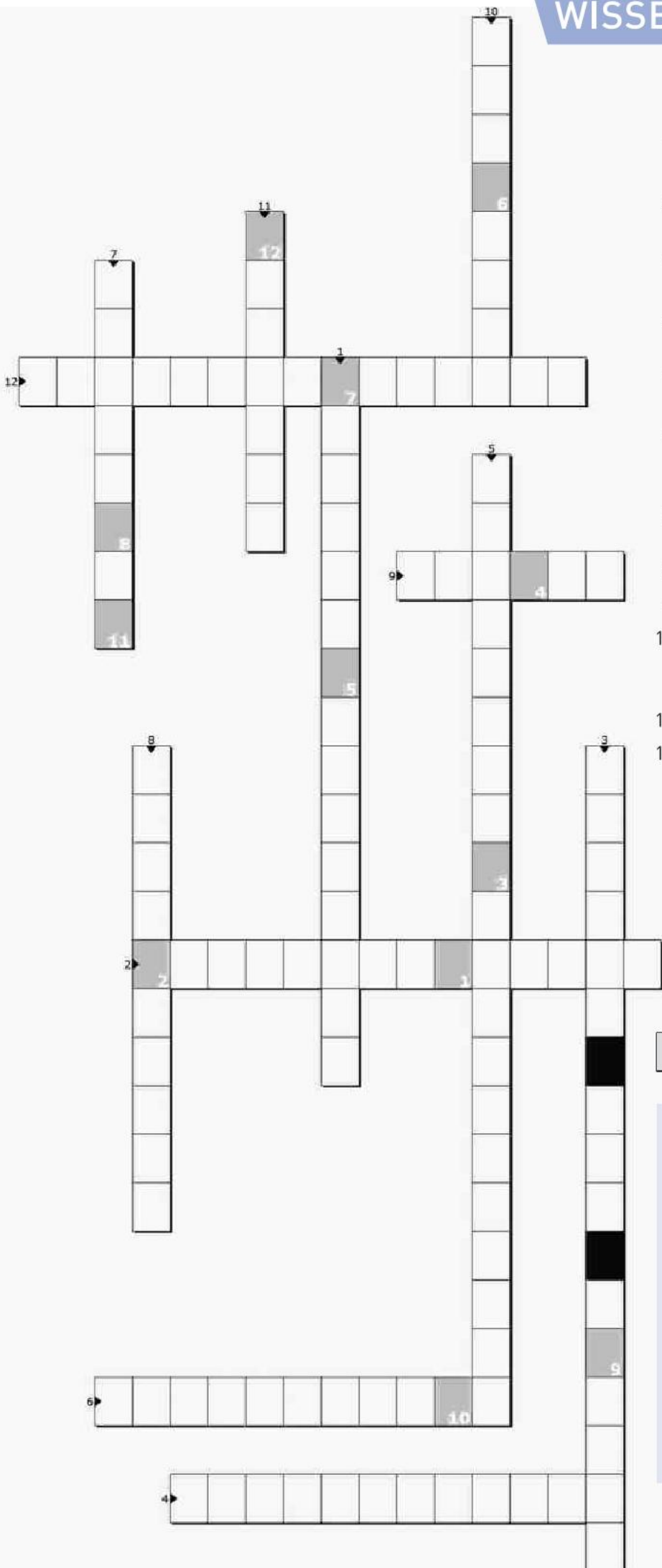


Ulrich Erben: Open Air II. 2010.
Acryl und Bleistift auf Leinwand.
79,5 x 59,5 cm



Helmut Federle: Basics on Composition XXI
(For Lee Harvey Oswald). 1992.
Öl auf Leinwand. 40 x 49,8 cm





1. Erneuerung von Leitungen wie Wasser, Abwasser oder Heizung
2. Hilfsinitiative für Kranke, Alte oder Bewegungseingeschränkte
3. In der kalten Jahreszeit sollte man ausreichend ...
4. Modernisierung unseres Objektes in der ... (Schilli)
5. Gewähltes Entscheidungsorgan unserer Genossenschaft
6. Schönste Altstadt Deutschlands und kommendes Ausflugsziel unserer Mitgliederreise
7. Rechtliches Herrschaftsrecht an einer Sache
8. Fest am 18. September
9. Jahreszeit für die Weinlese
10. Schriftliche Grundsatzerklärung oder Verfassung eines Unternehmens zur Orientierung im Alltag
11. OB von Dessau (*1859)
12. Kleiner, leichter Schaden im Haushalt

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Schicken Sie Ihr Lösungswort an unsere Geschäftsstelle, Wolfgangstraße 30, oder per Mail an info@wg-dessau.de.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Centergutscheine.

Einsendeschluss ist der 14. Oktober 2026.

Alle Mieterinnen und Mieter unserer Wohnungsgenossenschaft können teilnehmen.

Die Gewinner aus dem letzten Magazin wurden schriftlich benachrichtigt.

Tipp: Die Lösung der Fragen finden Sie unter anderem in diesem Heft.

Töchter und Söhne unserer Stadt – Dr. jur. Ernst Ebeling



von Annamaria Brand –
Auszubildende 3. Lehrjahr

Die Wohnungsgenossenschaft Dessau begleitet mich persönlich schon seitdem ich ein Kind bin. Und erstaunlicherweise ist mir erst bei Beginn meiner Ausbildung hier aufgefallen, dass der Ursprung der Genossenschaft, wie wir sie kennen, weit vor meiner und wahrscheinlich auch Ihrer Zeit liegt.

Wir schreiben das Jahr 1900 und ein entscheidender Meilenstein wurde für die Dessauer Spar- und Baugenossenschaft durch einen bestimmten Mann gelegt: Dr. jur. Ernst Ebeling. Doch fangen wir etwas weiter vorne an.

Dr. Ernst Ebeling wurde 1859 in Magdeburg geboren und studierte Rechtswissenschaften in Halle und Berlin. Nachdem dieser erst den Bürgermeisterposten in Hohenstein-Ernstthal und Meerane übernahm, trat er 1898 das Amt des Oberbürgermeisters in Dessau an. Seine Amtszeit fiel in eine Zeit des starken industriellen Wachstums. Und mit der zunehmenden Zahl an Arbeitsplätzen stieg auch die Zahl der Bevölkerung – damit auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Ebeling erkannte früh, dass die Wohnungsfrage eine der größten sozialen Herausforderungen seiner Zeit war und sprach sich deshalb am 13. April 1899 in der 12. Generalversammlung des Vereins Anhaltischer Arbeitgeber für die Gründung der Dessauer Spar- und Baugenossenschaft eGmbH aus. Gemeinsam mit engagierten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Verwaltung und Handwerk setzte er damit am 19. Dezember 1900 den Grundpfeiler für eine Wohnungsgenossenschaft, die bis heute besteht. Ziel war es, gesunde, zweckmäßige und bezahlbare Wohnungen für Familien zu schaffen – ein Gedanke, der damals äußerst revolutionär war und bis heute seine Bedeutung behält.



Dr. jur. Ernst Ebeling | um 1912

Quelle: Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Daheim- und Melanchthonstraße

Quelle: Stadtarchiv Dessau-Roßlau



Schon 1901 konnten die ersten acht Häuser mit insgesamt 24 Wohnungen an der Friedhof- und Daheimstraße fertiggestellt werden. Die Wohnungen boten für damalige Verhältnisse einen hohen Wohnstandard: Wasserklosett, Keller, Balkon und sogar kleine Gartenflächen gehörten mit zur Ausstattung. Damit entstanden nicht nur Wohnhäuser, sondern lebenswerte Quartiere. Auch über die folgenden Jahre sprach sich Ebeling vehement für den Bau weiterer Genossenschaftswohnungen aus. Bis 1912 entstanden 60 Wohnungen in 20 Häusern, die stets sehr begehrt waren. Auch über seine Amtszeit hinaus, die am 11. Januar 1918 endete, errichtete die Spar- und Baugenossenschaft weitere Wohnhäuser. Beispielsweise in der Klughardtsstraße, in der Thomas-Müntzer-Straße, in der Turmstraße oder die noch heute im Bestand unserer Wohnungsgenossenschaft befindlichen Laubenganghäuser in der Mittelbreite und Peterholzstraße. 1958 firmiert die Spar- und Baugenossenschaft in die Dessauer gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG) um und errichtete weitere Neubauten in der Franzstraße und Am Rondel. Schlussendlich ging sie 1979 in der AWG Einheit auf, deren Nachfolgerin unsere heutige Wohnungsgenossenschaft Dessau eG ist.

Textquellen:

- Anhalt-Askanien (2026). Dr. jur. Ernst Ebeling, Oberbürgermeister der Residenzstadt Dessau <https://www.anhaltaskanien.de/blog/dr-jur-ernst-ebeling-oberbrgermeister-der-residenzstadt-dessau>
- Brückner, F. (1993). Häuserbuch der Stadt Dessau
- Ebeling, E. (1912). Angelegenheiten des Gemeinderates. Stadtarchiv Dessau-Roßlau



Laubenganghaus Peterholzstraße 48
August 2023

Seinen Ruhestand verbrachte Dr. Ernst Ebeling in Wernigerode, wo er am 26. November 1932 starb.

Besonders beeindruckend finde ich, dass der genossenschaftliche Gedanke damals genau so aktuell war wie heute. Schon in der Satzung stand nicht der wirtschaftliche Gewinn im Mittelpunkt, sondern die Versorgung der Mitglieder. Das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist und bleibt die Grundlage. Gerade aus der Sicht einer angehenden Immobilienkauffrau ist es spannend zu sehen, worin sich dieser Satz widerspiegelt. In Zeiten rasant steigender Mieten, knappen Wohnraums und wachsender sozialer Herausforderungen gewinnen Genossenschaften wieder zunehmend an Bedeutung und Ebelings Engagement hat wesentlich dazu beigetragen.



Franzstraße 138-144
März 2026

Einladung zum Tagesausflug in den Harz



von Philip-Lucas Kaddatz

Im September laden wir Sie zu einem Tagesausflug nach Quedlinburg und Blankenburg ein. Mit einem Reisebus fahren wir gemeinsam an den Rand des Harzes und erkunden zunächst bei einer ca. 1,5-stündigen Sagenführung die Altstadt Quedlinburgs. Bei der anschließenden Freizeit können Sie die geschichtsträchtigen Fachwerkhäuser entdecken oder Ihr Mittagessen genießen. Danach geht es weiter zur Glasmanufaktur Harzkristall bei Blankenburg. Dort erhalten wir eine Führung durch die Manufaktur und eine Demonstration des traditionellen Handwerks der Glasmacherkunst.

Abschließend lassen wir gemeinsam bei Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen den Ausflug ausklingen. Um ca. 16:45 Uhr treten wir von Blankenburg die Rückreise nach Dessau an.

Wann? Dienstag, 22.09.2026

Wo? Dessau-Hauptbahnhof, Bussteig D

Uhrzeit? Abfahrt 09:00 Uhr

Die Karten erhalten Sie nur in unserer Geschäftsstelle, Wolfgangstraße 30, zum unveränderten Sonderpreis von 25,00 Euro und können ab dem 7. September 2026 um 09:00 Uhr erworben werden.

Die Veranstaltung gilt nur für Mitglieder und Bewohner der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG.

Rückblick zur Themenfahrt

von Philip-Lucas Kaddatz

Am 21.07. luden wir unsere Mitglieder zu einer Themenfahrt im historischen Omnibus durch Dessau ein. Bei schönstem Sonnenschein führten uns die Nahverkehrsfreunde an Orte, an denen einst Raub, Mord, Unfälle oder andere Situationen geschahen, die die Stadtbevölkerung umtrieben.

Wir bedanken uns für den kurzweiligen und interessanten Ausflug!

Wer nun selbst diese oder andere Fahrten erleben möchte, kann sich auf ihrer Homepage informieren: www.nahverkehrsfreunde-dessau.de



Das war unser Zuckertütenbaum 2026

von Philip-Lucas Kaddatz

Wieder einmal konnten wir vielen angehenden Schulkindern mit unserem Zuckertütenbaum ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Unsere kleinen Gäste kamen mit ihren Familien oder mit ihrer KITA-Gruppe zu uns in die Geschäftsstelle und konnten sich ihre eigene kleine Zuckertüte vom Baum pflücken. Und natürlich haben wir uns über jedes einzelne Kind gefreut. Einige davon haben sogar Lieder für uns vorbereitet. Da blieb kein Auge trocken.

Jetzt wünschen wir allen Kindern, die in diesem Jahr eingeschult werden, einen tollen Start in die Schulzeit mit Freude am Lesen, Schreiben, Rechnen und Lernen. Es gibt viel zu entdecken und viele neue Freundschaften zu schließen.





Übersicht Ansprechpartner Wohnungsgenossenschaft Dessau eG

	Tätigkeit	Name	Telefon	Mobil	E-Mail
Vorstand	Zentrale / Empfang	Lydia Warnke	26022-0	0173/3862758	l.warnke@wg-dessau.de
	Vorstandsvorsitzender	Nicky Meißner	26022-100		n.meissner@wg-dessau.de
	Vorstandsmitglied	Matthias Kunz	26022-110		m.kunz@wg-dessau.de
	Assistenz	Sabine Becker	26022-100	0173/3862725	s.becker@wg-dessau.de
	Sekretariat	Antonia Matthei	26022-110	0173/3862727	a.matthei@wg-dessau.de
	Marketing	Philip-Lucas Kaddatz	26022-700	0172/3404779	p.kaddatz@wg-dessau.de
	Projektmanagement	Maximilian John	26022-170	0152/02632758	m.john@wg-dessau.de
kaufmännischer Service	Leiterin Finanzbuchhaltung	Vanessa Giese	26022-270	0172/3410602	v.giese@wg-dessau.de
	Finanzbuchhaltung	Jennifer Habekuß	26022-280	0172/5374837	j.habekuss@wg-dessau.de
	Finanzbuchhaltung	Emelie Schreiter	26022-840	0172/5371453	e.schreiter@wg-dessau.de
	Leiterin kaufm. Kundenservice	Denise Fritze	26022-230	0173/3862698	d.fritze@wg-dessau.de
	Mietenbuchhaltung / Betriebskosten Zentrum, Süd	Sabine Neubert	26022-240	0172/7547486	s.neubert@wg-dessau.de
	Mietenbuchhaltung / Betriebskosten Nord, Ziebigk, Schaftrift, Zoberberg, Mosigkau	Julienne Kunert	26022-850	0152/09929934	j.kunert@wg-dessau.de
	Mitgliederwesen	Gundula Zimmer	26022-250	0173/3862701	g.zimmer@wg-dessau.de
	Forderungsmanagement / Kasse	Andrea Bommert	26022-220	0172/5379852	a.bommert@wg-dessau.de
technischer Service	Leiter / Prokurist	Michael Wermter	26022-300	0172/3604943	m.wermter@wg-dessau.de
	Modernisierung	Lutz Tschammer	26022-320	0173/3862726	l.tschammer@wg-dessau.de
	Facilitymanagement	Robert Stamm	26022-340	0173/3862598	r.stamm@wg-dessau.de
	Instandhaltung	Andrea Klaus	26022-310	0162/2645499	a.klaus@wg-dessau.de
	Dienstleistungsmanagement	Florian Jost	26022-350	0172/6172316	f.jost@wg-dessau.de
	Facilitymanagement	Coralie Müller	26022-600	0172/5371642	c.mueller@wg-dessau.de
Vermietungsservice	Leiterin	Nancy Gradel	26022-440	0172/3405135	n.gradel@wg-dessau.de
	Vermieterin Nord, Süd	Julia Schäfer	26022-410	0173/3862729	j.schaefer@wg-dessau.de
	Vermieterin Zoberberg	Claudia Hänze	26022-420	0173/3862730	c.haenze@wg-dessau.de
	Vermieterin Zentrum	Jennifer Lidzba	26022-430	0173/3862793	j.lidzba@wg-dessau.de
	Vermieterin Ziebigk, Mosigkau, Schaftrift	Kristin Müller	26022-450	0173/8296779	k.mueller@wg-dessau.de
	Vermietungsservice	Stefanie Roye	26022-710	0172/5368908	s.roye@wg-dessau.de
Hauswartservice	Hauswart Süd	Roland Schulze	26022-500	0172/7904442	r.schulze@wg-dessau.de
	Hauswart Zoberberg, Schaftrift, Mosigkau	Hilmar Wagner	26022-510	0174/3425964	h.wagner@wg-dessau.de
	Hauswart Zoberberg, Ziebigk	Mike Matthey	26022-520	0174/3425963	m.matthey@wg-dessau.de
	Hauswart Zentrum	Sascha Schiffner	26022-530	0174/3425960	s.schiffner@wg-dessau.de
	Hauswart Zentrum	Andreas Hartling	26022-540	0174/3425962	a.hartling@wg-dessau.de
	Hauswart Nord	Frank Dankenbring	26022-550	0174/3425961	f.dankenbring@wg-dessau.de

